



Rudolf Rechsteiner, 1958*

www.rechsteiner-basel.ch

Ökonom (Dr.rer.pol.), geschieden

2 Kinder (Till Emanuel 1998, Jan Valentin 2000)

lebt in Basel/Schweiz

Arbeitete nach seinem Rücktritt aus dem Nationalrat (2010) als unabhängiger Berater zu Themen in den Feldern Energie, Energiepolitik, Umweltpolitik, sozialer Sicherheit.

Aktuelle Mandate:

- Dozent für erneuerbare Energien an der ETH Zürich (seit 2010)
- Präsident der Stiftung Ethos (seit 2018)
- Mitglied Verwaltungsrat und Anlageausschuss Pensionskasse Basel (PKBS, seit 2009).
- Vizepräsident des Trinationalen Atomschutzverbands (TRAS, seit 2005)

Rudolf Rechsteiner war Mitglied des Nationalrates (1995-2010 Sozialdemokratische Fraktion). Zuvor und danach war er Mitglied des Grossen Rates Basel-Stadt (1988-1999, 2012-2017).

Schwerpunkte der Tätigkeit

1983 erschien von Rudolf Rechsteiner das Buch «Das 200-Milliarden-Geschäft» über Pensionskassen in der Schweiz (Unionsverlag Zürich, 2. Auflage 1984). In den Folgejahren hat Rudolf Rechsteiner mehrere Bücher und zahlreiche Medien- und Zeitschriftenbeiträge über Pensionskassen, Alterssicherung sowie Energie- und Umweltpolitik veröffentlicht.

Rudolf Rechsteiner wirkte ab 1988 Vorstandsmitglied und später Präsident (2000-2010) der ADEV Energiegenossenschaft (www.adev.ch), eines unabhängigen Wärme- und Stromproduzenten (gegründet 1985) mit über 100 Solar-, Wasser-, Wind- und Blockheizkraftwerken auf Basis von ethischen Investments.

In Basel-Stadt lancierte Rudolf Rechsteiner insgesamt fünf Volksinitiativen zu Energiethemen oder war als Mitglied im Initiativkomitee beteiligt

- 1994: Energiekanton 2000, führte 1999 zur Einführung der kostendeckenden Vergütung für Solarstrom und zu einer Lenkungsabgabe auf Elektrizität mit voller Rückerstattung
- 2007: «[Volksinitiative Ja zur IWB – erneuerbar und demokratisch](#)»; Verselbständigung als öffentlich-rechtliche Anstalt mit dem Ziel einer Vollversorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien
- 2014: Kantonale Volksinitiative «[BASEL ERNEUERBAR – für eine sichere und günstige Energieversorgung](#)», die zum Verbot von neuen Öl- und Gasheizungen führte (2016).
- 2020: [Kantonale Volksinitiative «für ein klimagerechtes Basel \(Klimagerechtigkeitsinitiative\)»](#), welche als Ergebnis des Gegenvorschlags das Netto-Null-Ziel 2037 in der Basler Verfassung verankerte.
- 2021: [Volksinitiative sichere Velorouten](#), die dem Aktivverkehr endlich sichere Velowege verschaffen sollte.

Als Mitglied des Schweizer Parlaments und der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) hat er zusammen mit Christine Egerszegi (FDP, Kommissionspräsidentin) erfolgreich die 1. BVG-Revision (2002-2006) mitgestaltet, die mehr Transparenz, einen fairen Wettbewerb unter Pensionskassen sowie Massnahmen gegen Retrozessionen und Missbräuche durch Vermögensverwalter einführte.

Als Mitglied der UREK (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie) unterstützte Rudolf Rechsteiner die Marktöffnung in der Elektrizitätswirtschaft und erreichte die Einführung von Einspeisevergütungen für sauberen

Strom aus erneuerbaren Energien; ebenso wirkte er mit bei der Einführung einer CO₂-Abgabe und deren Teilzweckbindung (Gebäudesanierungsprogramm).



2003 erschien sein Buch "Grün gewinnt - Die letzte Ölkrise und danach" (Orell Füssli, Zürich), das auf der Basis von Erschöpfungskurven von Öl- und Gasfeldern und auf Basis der Lernkurve mit sinkenden Preisen für Wind- und Solarstrom den unaufhaltsamen Aufstieg der erneuerbaren Energien prognostizierte.

2009 veröffentlichte Rudolf Rechsteiner die Studie *Wind Power in Context* (in englischer Sprache), das mittels Analyse der Preissenkungen von Wind- und Solarstrom die Markteroberung durch die erneuerbaren Energien bis 2035 modellierte und die gegenteiligen Prognosen der Internationalen Energieagentur (IEA) kritisch hinterfragte.

2012 erschien sein Buch "100 Prozent erneuerbar" (Orell Füssli, Zürich), das die Instrumente für den zügigen Ausstieg aus den Risikotechnologien (fossile und nukleare Energien) beschrieb und für eine rasche Umstellung auf 100% erneuerbare Energien plädierte. Das Buch wurde ins Französische übersetzt («100 pourcent renouvelable», Editions Favre, Lausanne)

Rudolf Rechsteiner hatte stets Verbindungen zu Energieexperten in der EU, insbesondere zu Eurosolar und dessen Präsidenten Hermann Scheer, mit dem er mehrere Podien bestritt. Er war aktiv an den Vorkonferenzen zur Gründung der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien IRENA (200-2009) beteiligt und war Repräsentant für erneuerbare Energien an internationalen Konferenzen in Moskau (Wissenschaftskommission der Duma), Stavanger, Brüssel, Lissabon, Bonn und weiteren Konferenzen.

Von 2014 bis 2017 wirkte Rudolf Rechsteiner als Schweizer Experte und Referent an verschiedenen Konferenzen des [Climate Parliament](#) Netzwerks mit. In Tunis (Tunesien), Dar Es Salaam (Tansania), El Jadida (Marokko), Qubur Abd Allah (Jordanien), Dacca (Bangladesh) und weiteren Tagungsorten unterstützte er Parlamentsmitglieder bei Fragen zur rechtlichen Gestaltung zwecks Nutzung von erneuerbaren Energien.

Einflussnahme auf die Schweizer Energiepolitik nach dem Ende des Parlamentsmandats

Die Empfehlungen, die im Mai 2021 im Buch «Die Energiewende im Wartesaal» (Verlag Zocher & Peter) veröffentlicht wurden, fanden teilweise direkten Niederschlag in der Schweizer Gesetzgebung. Zwischen 2019 und 2022 stand Rudolf Rechsteiner in engem Austausch mit dem Generalsekretariat des UVEK unter Simonetta Sommaruga. Seine Empfehlungen zur Beseitigung von rechtlichen Blockaden in der Energie- und Raumplanungsverordnung (zB. Erweiterung der Meldepflicht anstelle von Bewilligungsverfahren) und bei der Finanzierung (Gleichstellung mit der Wasserkraft von Anlagen ohne Eigenverbrauch, Einführung eines Neigungswinkel-Bonus, Solarexpress, Beschleunigungsmassnahmen) unterstützten die Beschleunigung von Photovoltaik- und (später) von Windenergie. (Schon in den Jahren zuvor gab es Kontakte und intensive Gespräche mit Walter Thurnherr, damals Generalsekretär des UVEK unter Bundesrätin Doris Leuthard). Die Energiestrategie wurde schliesslich 2017 vom Volk angenommen.

Nach Ausbruch des Ukrainekriegs (2022) und nach gewonnener Volksabstimmung über das Stromgesetz (2024) entwickelte der Ausbau der erneuerbaren Energien zunehmend Tempo. Der hartnäckige Widerstand der Atomlobby im Parlament und im Bundesrat, der die dezentralen erneuerbaren Energien systematisch benachteiligte, konnte zumindest in wichtigen Teilen überwunden werden.

Weitere Tätigkeiten

Von 2008-2019 war Rudolf Rechsteiner Präsident der Stiftung SWISSAID für internationale Entwicklungszusammenarbeit (2008-2019)

2018 wurde Rudolf Rechsteiner zum Präsidenten der Stiftung Ethos (Genf) gewählt. Die Stiftung bietet nachhaltige Anlagefonds an, publiziert Firmenratings über Nachhaltigkeit und vertritt als Stimmrechtsvertreterin die Interessen von über 250 Pensionskassen gegenüber börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz und im Ausland.

Sprachen, Familie und Freizeit: Deutsch, Französisch und Englisch fließend, versteht Italienisch und Spanisch. Spielt Saxophon im Basler Sicherheitsorchester

Weitere Interessen: Musik, Literatur, Theater, Film, Schwimmen, Bergwandern, Geschichte

Biographische Eckdaten

Dez. 2025	Ende des Verwaltungsratsmandats bei den Industriellen Werke Basel (IWB) nach über 30 Jahren Mitwirkung (1995-2009 IWB Werkkommission)
2022	Wahl in den Anlageausschuss der Pensionskasse Basel-Stadt
2020	22. Februar und 29. Juni, Schliessung von Block 1 und Block 2 des Atomkraftwerks Fessenheim nach 15 Jahren intensiver Gerichtsprozesse und Verhandlungen in Paris, federführend aktiv im Verfahren als Vizepräsident des TRAS
2018	Wahl zum Präsidenten der Stiftung Ethos
2017	31.12. Rücktritt aus dem Grossen Rat (Einführung einer Unvereinbarkeitsklausel mit dem Verwaltungsratsmandat IWB)
2013-2015	2013-2015 Berater für erneuerbare Energien im Auftrag des Climate Parliament (London) mit Mandaten in Tunesien, Jordanien, Marokko, Tansania, Bangladesch und Indien
2012	Erneute Wahl zum Mitglied des Grossen Rates
2012	„100 Prozent erneuerbar“ (Orell Füssli Verlag)
Ab 2011	Dozent an der Universität Basel über «Transformation der Energiesysteme 2010-2050» und an der ETH Zürich für «Projektentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien» Später (ab 2018) Lehraufträge an der Uni Bern und an der Fachhochschule Ostschweiz
Frühjahr 2010	Rücktritt aus dem Nationalrat, Start als Berater für Energie, Energie- und Sozialpolitik
2009	Wahl in den Verwaltungsrat der Industriellen Werke Basel
2009	Wahl in den Verwaltungsrat der Pensionskasse Basel-Stadt
2009	«Wind Power in Context» Studie in Zusammenarbeit mit der Energy Watch Group
2008	Präsident von SWISSAID, Schweizerische Stiftung für Entwicklungs-Zusammenarbeit
2005	Mitgründung Trinationaler Atomschutzverband (TRAS) und Wahl zum Vizepräsidenten
2003	«Grün gewinnt – die letzte Ölkrise und danach» (Orell Füssli, Zürich)
1998	Sozialstaat Schweiz am Ende? (Unionsverlag Zürich)
1998	Präsident der ADEV-Gruppe (Adev Energiegenossenschaft und Töchter, bis 2010)
1995	Wahl in den Nationalrat (Wiederwahl 1999, 2003, 2007). Mitglied folgender Kommissionen: UREK Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (1995-2010) SGK Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (1999-2007) APK Kommission für Aussenpolitik (2007-2010) WAK Kommission für Wirtschaft und Abgaben (1998-1999)
1992-1996	Präsident der Finanzkommission des Grossen Rates
1992	Anstellung am Wuppertal Institut für Klima, Energie, Umwelt bei Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker

1991	Wahl zum Präsidenten des Nordwestschweizer Aktionskomitee gegen Atomkraftwerke (NWA) (amtierend bis 2010)
Ab 1991	div. Lehraufträge an Hochschulen (Universität Bern und Basel, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule Zürich in Winterthur, Bildungsstelle WWF, später ETH Zürich) Beginn Habilitationsschrift, nach Wahl in den Nationalrat sistiert
1990	"Umweltschutz per Portemonnaie" (Unionsverlag Zürich) (Umweltpolitik durch Anreize)
1988	Vorstandsmitglied der Adev Energiegenossenschaft
1988-1999	Mitglied des Grossen Rates von Basel-Stadt
1987-1991	Leiter des Amtes für Alterspflege, Abteilung des Sanitätsdepartements Basel-Stadt
1986	Promotion zum Dr.rer.pol, ("Auswirkungen der obligatorischen 2.Säule aus der Sicht der Versicherten" bei Prof. G. Bombach)
1985-1987	Stabsmitarbeiter im Sanitätsdepartement Basel-Stadt
1984	Mitbegründer der "Stiftung Abdenrot" - einer nachhaltigen Pensionskasse
1983	Veröffentlichung von "Das 200-Milliarden-Geschäft" über das Schweizer Pensionskassensystem (Unionsverlag Zürich, 2. Auflage 1984)
1982-1985	Wirtschaftsredaktor bei der Basler Zeitung
1977-1982	Ökonomiestudium in Basel und Genf, Lizentiat 1982
ab 1978	freier Journalist für Basler Zeitung, Bilanz, Berner Zeitung, Tages-Anzeiger Magazin u.a.
bis 1977	Schulen in Basel, (A-Matur)